

Mit dem Radl zu den Schätzen der Frankenalb

Die Hersbrucker Gunther Klos und Andreas Wagner wollen mit geführten Radtouren Gäste in die Gesundheitsregion locken

HERSBRUCK (kp) — Sie sind vielen Jägern seit kurzem ein Dorn im Auge: Mountainbiker, die durch die Frankenalb strampeln. Dass sie durchaus ein ernst zu nehmender Teil der Gesundheitsregion Hersbrucker Alb sein können, wollen Gunther Klos und Markus Wagner mit ihrer Firma „Frankonia-Bike-Tours“ zeigen — bis jetzt mit einigem Erfolg.

Das größte Kompliment kommt ausgerechnet aus dem Radsportverrückten Belgien: „Uns hat es hier so gut gefallen, dass wir nächstes Jahr wieder kommen“, versprachen die „Muddy Buddies“ bei der Abreise aus Hersbruck. Dabei haben die 25 begeisterten Mountainbiker ihre seit 2001 stattfindende Jahrestour noch nie zuvor zwei Mal am gleichen Ort verbracht. „Die waren total begeistert von der Frankenalb“, sagt „Schwarzer Adler“-Chef Gunther Klos, selbst passionierter MTB- und Rennradler.

Seit verganginem Jahr bieten er und Wagner geführte Touren für

Rennrad, Mountainbike und Tourenrad durch die Frankenalb an. Aber auch Radsportwochen, Trainingslager, Wochenend- und Tagesausflüge für „Genussradler, die nur irgendwohin zum Schwartelessen fahren wollen“, sagt Klos.

Den Anstoß zu „Frankonia-Bike-Tours“ lieferten etliche Fünf-Flüsse-Radler, die seit Jahren durch Hersbruck kommen. Die schwärmten dem Gastwirt immer wieder vor, wie schön die Stadt und ihre Umgebung sei, bedauerten jedoch im gleichen Atemzug, schon am nächsten Tag weiter zu müssen. „Also haben wir uns überlegt, wie wir es schaffen, dass solche Leute länger bei uns bleiben“, blickt Klos zurück.

Neben ihm und dem begeisterten Rennradler Wagner gibt es vier weitere „Guides“, die Radtouristen die Schönheiten der Alb erleben lassen: Thomas Lauterbach, Herbert Schmidt, Antonia Grimm und der Hersbrucker Ralf Pflaum, der als

Ausbilder im MTB-Lehrteam des Deutschen Alpenvereins (DAV) zusätzlich zwei Mal im Jahr Fahrtechnikseminare anbieten will. Sicherheit wird nämlich groß geschrieben: Ohne Helm fährt bei „Frankonia Bike Tours“ niemand mit.

Die Tourenführer können aus 25 selbst zusammengestellten, GPS- und höhenvermessenen Strecken auswählen — und haben damit bei jedem Wetter und für jede Leistungsklasse eine passende Route im Angebot. „Manche Wege können wir bei Regen nicht nehmen, weil dort glitschige Wurzeln zu Stürzen führen würden“, nennt Klos ein Beispiel. Ebenso ist am Sonntag der Höhen-glücksteig tabu, weil dort dann zu viele Kletterer und Wanderer unterwegs sind.

Doch die Kunden sind nicht nur von der abwechslungsreichen Landschaft und den anspruchsvollen Routen begeistert, auch andere Qualitäten der Hersbrucker Alb können bei



Begeisterten viele Wanderer mit ihren bunten Trikots: die belgischen Biker.

ihnen punkten: Zwei Neumarkter seien neulich richtiggehend fasziniert gewesen, auf einer siebenstündigen Tour nach Poppberg lediglich zwei anderen Radlern begegnet zu sein: „Das ist ein echter Pluspunkt der Region“, sagt Klos. Vor allem für Gäste, denen klassische Mountainbike-Regionen wie Garmisch-Partenkirchen längst zu überlaufen sind.

Wagner und Klos weisen ihre Kunden auch immer auf die anderen Attraktionen der Gesundheitsregion hin — wie Frankenalbtherme oder Nordic Walking Zentrum. Und das nicht nur in ihrem gelungenen Internetauftritt (www.frankonia-bike-tours.de).

Die jüngsten Anfeindungen der Jäger kann Klos zum Teil nachvollziehen: „Natürlich hat Mountainbiken seine Grenzen“. Andererseits überwiegen für ihn als Wegemeister des Albvereins die Vorteile „vernünftigen“ Querfeldein-Radsports: „Wir halten viele Wege frei. Wenig begangene Pfade wachsen schnell zu oder verschlammten.“

Wichtig sei lediglich, aufeinander Rücksicht zu nehmen — dann gebe es keinerlei Probleme. Das bestätigen sicher auch eine Vielzahl von Wanderrern, die den „Muddy Buddies“ bei ihrer Vatertagstour begegnet sind: „Die Belgier waren von den typischen Bierwägelchen begeistert, die Deutschen von der bunt gekleideten Radlertruppe“, sagt Gunther Klos.



Auch im Wald immer auf Weaen unterweas: die Muddy Buddies aus Belgien in der Hersbrucker Alb.

Fotos: privat